

Don. Lud.

~~XXXVIII~~
20

Don. Lud. XXXVIII, 20.

Geschenk

Seiner Majestät des Königs Ludwig I.

aus

Höchstseiner Privatbibliothek.

B
Sta
Münche

82
82.
Aeußerung

Seiner Durchlaucht des Reichsrathes

und II^{ten} Praesidenten

der Kämmer der Reichsräthe,

Fürsten von Oettingen Oettingen

und Oettingen Wallerstein etc. etc.

über die Nachweisungen des

Finanz Ministeriums.

Gehalten in der 29^{ten} Sitzung
der Kämmer der Reichsräthe.

am 25^{ten} Mai 1822.

Verzeichnis

des Buchhandels des Buchhändlers

und des Buchhändlers

des Buchhandels des Buchhändlers

des Buchhandels des Buchhändlers

des Buchhandels des Buchhändlers

des Buchhandels des Buchhändlers

Verzeichnis

des Buchhandels des Buchhändlers

des Buchhandels des Buchhändlers

Verzeichnis

Die Lage in der wir uns heute
 befinden, ist die schmerzhafteste, die sich
 nicht in einem politischen Körper zu
 finden wird. Wir diskutieren über
 den eigentlichen Zweck unserer
 Regierung mit dem Bewußtsein über das
 diskutierte Prinzipien festsetzen zu
 können. Wir sprechen über den
 den Welt weitesten Teil unserer
 Regierung mit der festen Aufsicht über
 über dieses Wichtigste keine Ideen fi-
 xieren - keine gemeinsame Aufsicht -
 wenn es nur in der Form des
 Wunsches an Seine Majestät brin-
 gen zu dürfen.

Die Lage sei für die Gesamtheit
unserer Versammlung etwas höchst-
unerspreßliches; das gewiß so ist fast
für eine Kammer, die ihre Pflichten liebt,
erst die wichtigsten Interessen der Na-
zion, die frühesten Taten ihres Ver-
trags vielfach entgegen, und dann den
Theil verlassend zu müssen, ohne über
das Angelegte zu einem Resultate,
ohne nur zu einem Theile der Über-
zeugung zu gelangen. Diese Lage
sei aber auf etwas sehr verlustvoll
das für die einzelnen Redner.

Sie sind der Pflicht entfremdet An-
sprüche und Einfluß. Vorschläge vor-
zubringen. Sie setzen sich ganz auf
sich selbst gestellt. Ihre Einrichtungen
gewinnen die letzte Gestalt von Lamm-
kungen und das Wort verliert um so
mehr an Richtigkeit je mehr es nur

dem Tzenfser angeführt und je weniger es bestimmt ist, desto mehr ganzen erfahrenden Versammlung zu werden.

Ich will diese schönen Worte nicht an sich einführen, aber aufschreiben, und mich äußern wie folgt:

Wenn ich in den 4 Monaten unserer Wünsche der künftigen Arbeiten und namentlich der fröhlichen Disposition gedenke, so war stets meine erste Frage, was liegt uns denn dieses und eigentlich in Bezug auf den lausenden Monatsfrucht ob - was ist uns vorzuliegen, u. was haben wir mit dem vorgelagten vorzunehmen? Ich überlegte diese Fragen mit mir selbst alles frustro, ich nahm alle Hilfsmittel zur Hand, und ein reiches Merkmalen führte mich auf einen

steht einfache Forme.

Die Verfassung-Ordnung in ihrem
Tit. VII. S. 3. und 4. setzt fest.

" S. 3. der König erhebt die Zustimmung
" der Hände zur Erhebung aller Linien
" der Häuser, so wie zur Erhebung von
" unindirekten Steuern, oder zu
" der Erhebung oder Veränderung der
" Steuern.

" S. 4. den Händen wird daher nach
" der Eröffnung der gemeinen Abensicht
" des Staats-Bedürfnisses, so wie der ge-
" meinen Staats-Verfassung /: Ländgut /
" vorgelegt werden, welche dieselbe
" durch einen Ausschuss prüfen, und so-
" dann über die zu erhebenden Steuern
" in Erwägung treten.

Weiter bestimmt sie in demselben
" Titel. S. 10. den Händen des Königs wird
" bei einer jeden Versammlung eine ge-

„wenn Klarweisung über die Verantwortung
 „der Staats-funktionen vorgebracht war.“
 „den.“

Sie sagt nichts näheres über die Form
 der Einwilligung; sie bestimmt auch nichts
 näheres über den Inhalt der Klarweisungen
 von u. über die Frage, in wie weit die Kön-
 ge diese Klarweisungen zu prüfen, in welchem
 Maasse sie Einsprüche darüber zu fassen
 haben.

Die Form der Einwilligung hat indessen
 durch die Verfassungen des Jahres 1819,
 u. durch den Landtags-Abschied eine voll-
 ständige schriftliche dem konstitutionellen
 Gange des Ministeriums zum großen
 Zeugnisse gereichende Form gewonnen.
 In dem Laufe jener Sitzung veranlaßte
 jeder Minister seinen Sitz auf der Abge-
 ordneten mit der Kammer der Abgeordneten
 und erläuterte nicht nur seinen Stand,

sondern bestimmt auf die Erfordernisse
wozu er sich verhalten wollte.

Dem Abseide aber würde ein förmlicher
Finanzgesetz beigefügt, das nebst der Trü-
cken-Entwilligung und nebst der Entwilligung
der eine Abänderung erleidenden indirek-
ten Abgaben auf die gesammte übrige
Haats-Einnahme, und die gesammte Haats-
Ausgabe gesetzlich bestimmt, und somit
der gesammte Haats-Haushalt ständischer
Mitwirkung unterwarf.

Läng diesen Vorgang ist auf der
Inhalt der Kaiserurkunden genau bestimmt.
Jene Kaiserurkunde ist ihrem Begriffe nach
nicht anders als der Entwurf, daß etwas
bestimmtes wirklich geschehen solle.
Eine Finanz-Kaiserurkunde ist also nicht an-
ders als der Entwurf, wie sich das Finanz-
Gesetz verwirklicht, u. wie der Haats-Haub-
halt sich innerhalb der Läng Verfassung

und Gesetze vorgezeichneten Pflichten be-
 weist sein; und sobald ein Finanz-Gesetz
 in Finanzen und Ausgabe den Grundsatz
 der Zwecklichkeit anerkennt, so bald es näm-
 lich nicht nur die Finanzen, sondern auch
 die Ausgaben in Berücksichtigung von den
 3 Zweigen der Gesetzgebung gemeinsam
 berücksichtigend Zwecklichkeit auflöst, so bald
 muß auf die Klärung zur Überzeu-
 gung führen, daß die Verwaltung die
 gesetzliche Normen nicht überschritten
 habe, daß jede Finanz- und Ausgabe aus
 den ihr zugewiesenen Quellen, und nach
 den ihr vorgezeichneten Regeln erfolge
 würde, daß die jedem Zweck- und zweck-
 weisen Ausgabe-Tunne auf wirklich
 dahin verwendet würde, und daß im Fal-
 le eines Überschusses keine willkürliche
 Erweiterung der Tunne eingetreten
 sei. Daß ist der Sinn der Klärung

fungen selbstselben, wo die Zwecklichkeit
 besteht, dieß ist es also bey uns nach den
 in unserm Finanz-Gesetze vorgeordneten
 von Feststellungen, und nach der in unserm Ver-
 faßung gegebenen gesetzlichen Auslegung.
 Sind aber auf solche Weise Form der Er-
 milligung und Inhalt der Rechtsverfassung ge-
 setzlich bestimmt, so verbleibt nur die
 Frage: was haben die Hände mit der
 ihren vorgelagten Rechtsverfassung vor-
 zusetzen? Hier spricht die Verfaß-
 sung ganz; hier können also nur die
 Natur der Sache und eine doctrinelle
 Auslegung der Verfassung unsere Laufen
 bezeichnen, die Natur der Sache aber sagt, ni-
 chter Rechtsverfassung wird vorgelagt, damit
 man sie prüfe, gründe finde, oder das
 ungenügend findende ausser und er-
 örtere. Die doctrinelle Auslegung der
 Verfassung ihrer Zeit sagt: die Ver-

festung fest in Erziehung auf Finenzen
 ein eigenes System aufgestellt, sie setze
 die Ländgut-Entwilligung auf einen Termin
 von 6 Jahren an, die Minister, die
 ihre Vorlesung unterworfen, indem sie der
 Regierung auf solche Weise einen Theil ei-
 nes großen Zielraums vorbehalten so-
 fen anderer Theil wohl ein, wie ungesun-
 de eine Entscheidung der Art jede Länd-
 gut-Entwilligungsbereitschaft.

Sie begriffen, daß man strenger bewil-
 ligt, wenn man für lange bewilligt, sie be-
 griffen, daß man strenger bewilligt, wenn
 man auf die Revision ein 6 jähriges Ge-
 binden gründen muß. Dieß alles ließ
 sie die Ländgut-Vitzungen als unendlich
 lange und unendlich schwierig vorfer-
 fen, ja sie fühlten sich in dieser Leistung
 nicht wohl durch den Gedanken bestärkt,
 daß stets jedes neue Ländgut mit der

Integral Annäherung der II^{ten} Kam-
 mer zusammen treffen wird, daß also
 die vürsitzenden Abgeordneten
 eben weil sie - vorzüglich großen Theil
 in den Gesäften sein sind, nur in ei-
 ner sorgfältigen Prüfung der Vorgegangen-
 seit die Motive ihres Bescheides fassen
 können. Nun sind aber jene Minister,
 wie uns die Praxis zeigt, Freunde der
 der systematischen Versammlungen, weil si-
 ne denjenigen ständischen Congressen
 feindlich. Sie verstehen also ein Mittel,
 das allerdings ihrem Verstande sehr
 mißfällt. Sie bitten Sr. Majestät doch in
 der Zwischenzeit von einem Lückungs-
 Einwilligung zu der unter die Kam-
 mer vorzüglichst einmüthig zu versammeln,
 und den versammelten Häusern den
 Herbst-berathschlag für einen Theil der Fi-
 nanz-Angelegenheiten vorzulegen.

Die vorrighen Erklärung 3 große Punkte. Die
 geben dem Ministerium Mittel im Laufe je-
 des Zeitraums die Ansichten der Regierung
 über sein Verfahren zu erkennen; sie ge-
 ben den Kammern Gelegenheit, sich von der
 richtigen Einhaltung der Gesetze zu über-
 zeugen u. was das vorzüglichste ist, sie sichern
 in der Verwaltung den großen Vortheil je-
 der Zeit die Verantwortlichkeit des beschließenden
 Vermögens zum Theil durch die Männer die
 es mit begründet setzen, prüfen, sich über die-
 se Zeit resp. aller Haftung frei setzen, u.
 die Exerziten der willigenden Kammern durch
 ein Verfliegen u. u. mit Aufbruch vorfaß-
 des Vortheil ihrer Vergütungen unermesslich
 zu vermindern und abzukürzen.

Durch diesen sehr variirten beschriebenen Zweck
 erläutern sich mirs freystand Tim und
 Tendenz des 5. 10. der Verfassung, und so
 bemerkt es sich, daß ständische Revision

und Beschlußfassung Absicht der Kreisversammlungen sind.

So viel über den Handzettel, von dem untersucht ist nun einige Einzelheiten der Kreisversammlungen berühren.

Wie von dem Finanz-Ministerium vorgelegte Kreisversammlungen umfassen vier 3 jährige Perioden, nämlich 18¹⁸/₁₉, 18¹⁹/₂₀, u. 18²⁰/₂₁.

Von diesen Jahren ist der Zeitraum 18¹⁸/₁₉ ein Ausnahmefall, begründet in der Verfassung, liegend außer dem Bereiche der ersten ständischen Finanz-Perioden. Das Jahr 18²⁰/₂₁ hat in seinen Prüfungs-Resultaten noch keinen definitiven Beschluß erreicht.

Und so ist eigentlich nur unser hiesiger Referent richtig bemerkt, das Jahr 18¹⁹/₂₀ allein gesetzlich sicher in seiner Begründung, und unzweifelhaft in seinen Resultaten.

Ich verbleibe in demselben kranken Zustand, das
 letzte Jahr, und zwar nach den Anga-
 ben des Finanz-Ministeriums als abge-
 schlossen anzusehen, weil ich die Abgren-
 zung sage, daß einer Seite eine Differ-
 enz zwischen Journal und Rechnung
 nicht lautbar ist, und daß anderer
 Seite die aus der Revision stam-
 menden Rechnungs-Defekte nicht be-
 rüchtigt werden können, um eine
 Erfassung im großen zu üben.

Es überreicht, dergleichen ist der Ge-
 neral-Finanz-Lernist, und begreift
 Feilschungen und Feilschungen unwillkom-
 menen Leistungen.

Die direkten Herren haben sich in
 den jüngsten 3 Jahren wesentlich ver-
 mehrt. Diese Vergrößerung ist vor-
 teilhaft des Besultats immer freierwilliger
 lichen Ausbildung, die der Zögling-

Kaiser durch eine im November 1820
 erlassene Ministerial-Verfügung zu
 Theile ward. Sie ist jedoch nur vorüber-
 gehend; denn beide Kammern haben Sr.
 Majestät das Competenzwidrige jener
 Verfügung angezeigt, und es ist auf jeden
 Fall anzunehmen, daß der König in seiner
 Weisheit ein solches Verhältniß nicht an-
 nehmen dürfte, um einen offenkundigen Über-
 griff der Executiv-Gewalt mit Kraft zu
 widerstehen. Obzwar es seit jener Ver-
 einigung gewöhnlich Folgen gehabt, sie seit
 gegen das Gefühl selbst verbiethet, eine
 dem Rechte seiner unwillkommenen öffent-
 lichen Meinung entgegen, und die alte
 Weisheit bewahrt, daß ein Schritt über
 die Lese oft tiefer in die Lese zurück-
 wirkt, als irgend ein Schritt vorwärts zu
 setzen vermöchte. -

Unter den indirecten Steuern muß
 vorzüglich die Einkommen und Meuten
 die Aufsichtsamkeit jedes Landmanns
 Mannes auf sich ziehen. Diese Rückrit
 hat in dem Jahr 18¹⁹/₂₀ einen Ausfall
 von beiläufig einer halben Million
 dargeliefert, und dieser Ausfall stieg
 in dem Jahr 18²⁰/₂₁ bis zu dem Betrag
 von beiläufig 650,000 f. Die Grün-
 de dieser enormen Differenz mit dem
 Finanz-Ministerium in dem Tinten des
 Handels zu suchen, warum ist nicht, n.
 fändlich sie dort, so würde mir dieses
 oben in Bezug auf das Finanz-Ministri-
 um eine unerkklärbare Erscheinung sagen;
 denn der Handel war im Jahr 1819 be-
 reits in derselben Lage, in der ihn das
 Jahr 1822, wieder findet. Wenn nun ein
 Ministerium in dem Jahr 1819 diese Ver-
 hältnisse kannte, warum sollte es sagen

den gegenwärtigen Stand des Gebiets
 des mit allen seinen Folgen klar genug
 vor sich liegt, um ein natürliches Ex-
 tra-Votum für den Mindereinstimm des
 Gebiets zu verlangen, und wenn
 selbst und demgegenüber verifiziert
 der Markt und Zoll-Messen werden dem
 Staat ein reines Einkommen von we-
 nigstens 2,500,000 $\frac{r}{m}$ gewissermaßen; so wäre
 ein Defizit von 6 — $\frac{100}{m}$ $\frac{r}{m}$ hervor-
 gegangen aus vorangesetzten Umständen.
 Aber, ein weiterer kaum begrifflicher
 Irrthum. Ich sage den Grund des Aus-
 falls mit unserm hohen Referen-
 der in dem neuen Marktsatz und
 dessen von dem Ministerio früher
 nicht gesuchten Folgen, und hier mag
 das Gesamt-Ministerium eine Folge
 des Systems erkennen, das finst-
 lich unserm Kummer seit verifizir-

zur Verfestigung beiderlei verfohrt
wird. Das Mantgesetz wurde in unsern
Kammern im Jahr 1819 beinahe in
der Hülle der Verfassung angenommen.

Außer in diesem Jahr sehr bezeich-
nend Besondere, und unser 2^{ter} Aufsatz
kündeten alle übrige Folgen, die selbst
in der wirtschaftlichen - u. fi-
nanziellen Hinsicht im Voraus an.

Wenn man aber nur 2 Tage zu
ihrem Verstande gelangt. Die erklä-
rungen dieser Dinge des Verhältnisses,
und erklären, wenn das nicht frei-
lich zu modifizieren können gebraucht,
so können es selbst als ein transi-
torisches Gesetz ins Leben treten, da-
bei tragen sie ausdrücklich darauf an,
die Regierung möge sorgfältig nach sol-
chen Landtags-Congressen von der
Verständigen in jeder Hinsicht

Nacht versammeln, und der nächsten Morgen-
 versammlung des Projekts eines be-
 sonnen Moslemgesetzes alle Angehörigen der
 Industrie und des Handels berück-
 sichtigen Markt-Gesetzes vorzulegen.

Die Regierung ersucht die gräßen-
 sten Ämter, besuchte jedoch auf ih-
 rem Tisler-Terrain und setzte in der
 Kammer in die gräßliche Alternative
 ein in der II^{ten} Kammer angenommen
 und von der öffentlichen Meinung getra-
 genes Gesetz unbedingt zu
 verwerfen, oder unbedingt und mit An-
 scheinung aller besondern Vor schläge
 zu genehmigen. Die Kammer mußte
 letzteres wählen, und so entstand ein
 Gesetz, dessen Folgen wir in ihrem
 vollen Umfang beifolgt werden.
 Es ist schon unbegrifflich, daß die Re-
 gierung ein Gesetz auf solche Weise

und in solcher Überwindung konnte ent-
 scheiden lassen. Aber noch unbegrifflicher
 ist es, daß sie noch 3 Jahren schwerer Ge-
 fesslung vollrührt und gleichsam festsitz-
 stunde und einbrückt, und wieder noch
 Geistes sonder, ohne eine Revision je-
 nes Gesetzes insbesondere des ihm bei-
 gefügten Tarifs zu berathen, ohne
 also die Fehler der ersten Überwindung
 auf irgend eine Weise zu bessern.
 Wir können die Initiative in dieser
 Materie nicht negieren, denn eine
 Welt-Ordnung ist ein Gegenstand,
 der so vielfältigen Rücksichten, der so-
 lität und inneren Verhältnisse berührt,
 der so viele Vorberathungen fordert,
 daß eine ständige Versammlung
 ihn nicht vertritt, daß nur eine Regie-
 rung alle Anstände überwinden, und
 einen Ausweg vorsetzen kann.

Auch so bleibt ein letzter Wunsch der
 Nation, ein letzter Wunsch der Hände
 unerfüllt, so denkt man weiter 3
 Jahre hinaus in den Finanzen und
 dem inneren Verkehr gleich nachfrägli-
 ges System, und so wird es unsrer an-
 gebotenen Könige vielleicht unmöglich das
 überbürdete - unter dem Drucke sel-
 ber Forderungen erlingende Grund-
 stück auf Ende zu verkaufen, weil
 man sich nicht Zeit und Mühe nimmt, vi-
 ne indirekte - grobsten Theils von dem
 Auslande bezogene Abgabe auf ihre
 wahren Grundlagen zurückzuführen.

Kümmlich ist die Thatsache, womit Ex-
 zen und Gerichte beunruhigt werden.
 In diesem Zusammenhang hat das Ministeri-
 um eingewirkelt, Mißbräuchen
 auf Kräften ungenutz gemacht, u. die-
 ses schon haben, welche mit einem

den Befähigten und dem öffentlichen
Nutzen gleich günstigen Folgen geteilt.

Bei den Zusatz-Grund- u. Grund-
besitzern des Landes ist das
Land der größte Grundbesitzer des Landes.

Ob er sich mit Wilder und mit jungen
Bäuerinnen vermischt, dann die Natur
jungen Gefühle so sehr bedarf, ob er
den Fisch als Vater seiner Grund-
solden betrachtet, ob er die Fische
den conservatorischen Grundbesitzer
verfolgt, welche sich der Grundbesitzer
der Welt bringen dürfen in seinem
eigenen wohlverstandenen Interesse
zur Pflicht setzen muß, daß alles notwendig
ist aus den angegebenen Umständen
genügend zu bekräftigen.

Es dürfte eine Frage der Natur der
Kunde in unserem System Exaction sein
daß die Verluste nicht kompensieren,

die durch unzureichende Tätigkeit u.
 Entfaltung der National-Kräfte zu
 entstehen pflegen.

Wird die neue Forst-Organisation
 dazu, den Forsten eine beständige
 Befestigung zu sichern, so ist sie eine gro-
 ße Wohlthat für Gegenwart u. Zukunft
 selbst dann, wenn man sie unnütze Hol-
 len geschaffen, und wenn in der gegen-
 wärtigen Befestigung unnötige Aus-
 geben. Maßnahmen vorgenommen wer-
 den. Gott dürfen wir danken, daß nicht,
 wie das Gerücht verbreitet hatte, ein
 neuer Forstungsgeist unsere Forsten
 und Forst-Amts-Verhältnisse trifft.

Ein solches Mandat sollte die Deva-
 station über unsere National-Forsten,
 und mit dieser unermesslichen An-
 gabe über unsere Kinder und Kindes-
 Kinder gegeben.

die Aufmerksamkeit unserer Regierung für Förderung ihrer Regulien, und ihr streng gesetzgebendes Vorgehen in dieser Beziehung wird kein Zweifelhaftes übriglassen.

Möge es ihrem Vorhaben gelingen, die unsere Talente - Kräfte auszubilden, Forscher zu befähigen, durch ihre wissenschaftliche Arbeit die Abnahme unserer Talente zu sichern, insbesondere aber die günstige Stellung zurück zu drängen, die das Ausland schon gewonnen zu haben scheint.

Nach einer ausführlichen Erwägung bedürfen die Münsterwissenschaften. Hier ist viel und treffliches geschehen, die Liberalität in Wissenschaften der Befähigung läßt keinen Land-Menschen etwas zu wünschen übrig.

und es ist mir zu bedauern, daß der frü-
here Verkauf aller Staatsschulden
dem Finanz-Ministerio verbleibt in
verschiedenen Theilen und auf
verschiedenem Wege das Königsrei-
che die Versuche zu wiederholen,
die so gemeinnützig in der Kreis-Ver-
waltung von Tilsit sein statt finden.

Was die Staatsschuld betrifft, so verbin-
den die Ministerien des Äußern,
des Innern und der Justiz die Ver-
pflichtung ihrer Stelle, u. selbst
beträchtlicher Forderungen.

Ist man mir diesen kurzlich. hat
an sie übrigens auf wir jenseits der
Finanzen ihren Kredit um 40 - $\frac{50}{m}$ f
überschritten, so könnt ein solches
Überschreiten gegenwärtig noch

seiner Leihzeit-Exübung genannt worden, weil das Leihgut eine 6 jährige Dauer beschränkt, und der Miether-Eulerhof eines Jahres lauft durch den Minder-Eulerhof des Folgenden ersetzt werden dürfte.

Sei den einzelnen Capiteln der Ausgabe dürfte mehr zu erinnern seyn.

Vorher verzeichnet der Etat des königlichen Hauses und des Hofes mit 2,747,805 fl. 54 Kr.

Dieser Etat ist die eigentliche Civilliste unserer Regenten und ihrer verfahrenen Familie. Ich will hier nicht eingehen in die Frage, ob eine solche Civil-Liste unvermeidlich in dem Sinne unserer Verfassung

laß, ich will nicht fragen, was bei dem
 Entwurfe jener Verfassung hätte ge-
 schehen können und sollen, ich will
 nicht befragen, ob die Lage vortheilhaft
 ist, in die unser alter Reichthum
 sich versetzt sieht. Ja ich will selbst
 mir gewiß von vielen Mitgliedern
 dieser Kammer getheilt lassen
 darüber unterrichten, daß in der ge-
 genwärtigen Sitzung, und in die ge-
 genwärtig ihrer Majestät noch sehr
 gewichtigen legislativen Kammer die
 Verfassung zu einer wunderbaren Ein-
 stimmung, zu Ausmittlung eines be-
 trübten Frons-Landes ringebreist
 würde. Aber ich kam mit unsern
 Herren Referenten meine Thätigkeit
 über diese Verfassung nicht befragen.

Unser erhabener König set für
 sich, für seine Dynastie und für sein

von Hof die Summe von 2.747,805/54 &
 vorgefunden. Diese 2,747,805/54 &
 mindern als oft der Gehalts und der
 Hofes anerkannt, und als solches in
 dem Finanz-Gesetze vorgeführt.

Welcher Minister konnte es wohl ein-
 fallen; über diese der Allersächsten
 Disposition angehörende Summe der
 Teil-Verfügungen der Hände vor-
 zulegen. Welcher Minister konnte
 der Gedanke kommen, ein neues in
 einem neuen Europas beständiges
 Beispiel zu begründen, und jene Dis-
 position zu provozieren, die von den
 gefüllten Gallien und von den Re-
 gimenten und mächtigen Mäch-
 ten über Eifel und Hell insgesamt be-
 wachen steht. Der Abgemach-
 te Stephani stünde ob einer solchen
 Verfügung, und dießmal, ist bestritten

es, wenn ich mit ihm.

Die Statuten des Ministeriums des Innern,
 des Justiz und des Innern,
 haben, wie bereits erwähnt, den
 Grundsätzen des Finanz-Gesetzes
 in allen Kapiteln ihrer Statuten ge-
 nügt. Hätten übrigens letzteres in
 den 3 Jahren unserer Verwaltung
 ein festes System zu finanzieller Ver-
 besserung des Landes-Geschickes an-
 nehmen können, und die gegenwärti-
 gen Verhältnisse benützt, um die nöthi-
 gen finanziellen Verbesserungen zu er-
 langen; so wäre es vielleicht der
 Wohlthat unserer Grundbesitzer
 und der Gründer einer neuen
 bei dem gegenwärtigen Stande der
 Verwaltung so nöthigen Wohlthaten,
 das Glück gemacht.

das Finanz-Ministerium scheint seine
besondere Liberalität gegen das Mün-
zen-Kataster unterstellt zu haben.

Ist bedauerlich, daß um so mehr, als
eben dieses Ministerium das Kata-
strierungs-Gesetz in seinen Details
sehr verbrochen hat, und als ganz
Leiden dieser Katastrierung und so-
mit das Definitivum als eines Geset-
zes fernert, dessen Vortheile nicht zu be-
schreiben sind. Außer einem Be-
zugs-Kreis wird fernerhin ein Wort
der Befreiung zu sprechen.

Er - dessen Überwindung von ganz Leiden
von unkenntlich, würde wirklich
durch Kommissäre des fisci fringed-
eigt, und was fürstlich klingt, in
vielen Distrikten kraft des Professori-
ums wirklich gestiegen. Sie dort mit
dem Frühlingsschein verzeichnen Kata-

Arbeits- = Leerdiensten werden mit lauterem
 Jubel aufgenommen. Man sieht sie als
 Verkörpern eines sichern Zustandes, und
 als die Männer an, die Freiheit an die
 Stelle der Willkür bringen werden.
 In dem Bericht des Mayors - u. Rath-
 schreibers hat das Finanz-Ministri-
 um eine große Thätigkeit entwickelt.
 Ob diese Thätigkeit allenthalben den erwünschten
 Erfolg erreicht, das läßt sich nicht bezweifeln.

Es haben manche Aemter ein System ab-
 gesammelt, System regiert, und in
 einem Zustande angetroffen, den ich
 für die Quelle der meisten großen
 Regiments - Kosten ansehe. Obgleich
 überaus ist diese mehr trübselige Er-
 kenntnis, um einen wesentlichen Er-
 leichtening Raum zu geben.

Der Finanz-Minister schreibt in sei-
nem Vortrage von Steuern die in-
nen Zölle nicht aufgehoben, und
dieselbe aus der Krone der Provin-
zial-Verwaltungen entfernt werden.

Wirklich hat dieses Ministerium
früher während des Landtages von
1819. früher eine Menge Steuer-
en aus dem Provinzial-Staat gestrichen.
Aber bei diesem Streichen blieb es
nicht stehen. Denn Steuern wurden
aufgehoben als unrentabel erklärt,
und die ganze Generation be-
stand bloß darin, die Lasten der
Verwaltung-Kosten von dem Haupt-
auf der Gemeinde-Verwaltung zu über-
tragen. Nun aber fragt es sich
kann das Finanz-Ministerium ein-
seitig eine solche Abstraktion vornehmen, und
zwar in welcher Form sollen die

den Gemeinden das Abstragieren be-
zogen? Auf diese antwortet ich:

Erstens das Finanzministerium kann
nicht ohne eine solche einseitige
Maßregel nicht vorgehen, es kann
nicht ohne ein Vorsetzen nicht vorgehen,
das weitergesetzt nicht weiter
ist, als ein faktisches und Leben Taten
aus von beiden Kammern vorge-
nommen - Ausfertigungs-Projekt.

Zweitens aber antwortet ich: den Gemein-
den ist eigentlich keine Form gegeben,
das Abstragieren zu befehlen. Die Zu-
kunft nämlich kann auf keine andere Art
gegründet, als durch Kreis-Abtragen. Man
bestimmt aber das am 22. Juli 1819. unter dem
Gesetz über Gemeinde-Abtragen ausdrücklich
"die Abrechnung von nichtigen Abtragen wird
"den Kreis-Regierungen unter Aufsicht der
"Kreis-Gemeinden überlassen.

In den staatsrechtlichen Angelegenheiten verbleibt es
 deshalb bei dem Verbleib über die staatsrechtlichen
 Angelegenheiten der staatsrechtlichen Angelegenheiten
 Fürsten, Grafen und Herren.

Immer bestanden haben.

Die Anwendung von Staatsrechten bleibt den
 allwissenden Stellen unter Einwirkung sämt-
 licher Angelegenheiten der Staatsverwaltung
 bestehen.

Endlich verbleibt dieses Gesetz:

Über die Art und Weise der Einwirkung
 der Distrikte und Staatsgemeinden zu
 Distrikten und Staatsrechten, besteht
 ein Gesetz von, ein eigenes Gesetz zum Ein-
 satz und zur Einwirkung des Staats Ein-
 satz und Gebieten der Staaten der
 Staatsverwaltung zu bestehen.

Nach diesen Bestimmungen ist das Gesetz
 gesetzlich fest, daß keine Verordnungen

der Einweisung der Entscheidung statt hier
 der Dinge. Zugleich ist der Regierung die
 Verbindlichkeit auferlegt, ein Gesetz
 über die Art dieser Einweisung vorzulegen.
 von dieser Verbindlichkeit werden
 aber nicht geneigt, also ist auf keinen
 Fall gegeben, wie die Regierung solcher
 Vorlagen zusätzlich zu denen gebracht
 werden könnten.

Ich weiß wohl, daß das Finanzmini-
 stერი in Verbindung mit dem
 Ministerium der Finanzen diese
 Vorführungen nicht berücksichtigt sind
 die Vorlagen nach dem - von dem Julius
 1819 bestimmten Titten konnten decretiert
 und aufbewahrt sein. Ich weiß inbe-
 sondere, daß diese Ministerium in
 in dem Exekutive der gegenwärtigen
 Sitzung dieses Komplexes fortgesetzt

und zu Aufzügen insoweit Einsetzung
 sind die Aufzügen für einen der Main-
 kaiser, für das Jahr 18²⁰/₂₁ wird beiläufig
 flieg " " " " " 50,000 fl.
 und erst jüngst zum des Reichskun-
 stes für das künftige Jahr wird beiläufig
 flieg 45,000 f. d. i. 3. Kaiserin von
 Gülden der Grund und Häuser
 können festzustellen sein. —

Ich erklären aber dieses Kaufmann als
 dem Gesetz nicht unterworfen. Der Gesetz
 bestimmt den Grundsatz, es sollen keine
 Aufzügen oder Einziehung der befristet
 der Reichs- oder Distrikts Gemeinden
 statt finden. Dieser Grundsatz muß
 nur die Ministerien anerkennen; sie
 dürfen bis zu vorgeschriebenen Gesetzen,
 selbst bis zu vorgeschriebenen Formen keine
 Aufzügen ausführen, und setzen nicht

solch absolut nöthig; so müßten sie zu
 ihrem Gebrauch die Einrichtung aller
 Gemeinden des Reichs durch die Land-
 und Herrschaftsherrn stänlich auf-
 lauen. Diese müßten geschahen in der Zeit-
 schrift des vorigen und jetzigen Land-
 tags. So müßten sie so sehr künftig
 geschahen, da die Regierung eine Zeit von
 6 Monaten setzen, um durch Vorlesen eines
 Gesetzentwurfs seine Verbindlichkeit zu
 geneigen, und da die Aufsicht der einen
 dieser gesetzlich gewordenen Raths nicht um
 die Thätigkeit der anderen können; weil die
 mit Vollzügen des Gesetzes beauftragten Theil-
 der, trotz der letzten allgemeinen Thätigkeit
 aller Classen können, die durch die Ge-
 setz gemachten Formen zu unterstützen.
 Und ohne diese, eine sehr nicht gegeben
 in Form ständlicher Einigung ist

nicht nur die seine frühere Inkontinenz
 und missartig vollzogene Aufsichtung
 den Thronen, sondern auch die En-
 führung eines Distrikts, oder Konstitution
 legen will und nichtig. Es wäre zu wün-
 schen gewesen, die Ministerien hätten
 sich diesen Einrichtungen unterworfen. Es wäre
 zu wünschen gewesen, sie hätten den
 gesetzgebenden Gesetzentwurf eingereicht
 eines Konstitutionen den Thronen Einwilli-
 gung gleichzeitig mit jedem Land-
 tag und eines Abrennungsgesetz des
 Thronen Einwilligung. Nichts an
 die in Paris Comites vorgehenden Briefe
 Rufen und Abgrenzungen jeden Paris-Brief
 hätten die Minister nicht mehr
 diese Punkte erreicht; sie hätten die
 Lande übergeben, die jeden Landtag
 zwischen den Thronen den Könige fort.

wüßten und dem Kontrahenten ins Auge
 schärfen verbindet wird, sie füllten nun
 Lücken aus, die bei unsen Fein-
 nen, bei unsen nicht in Bureaus ab-
 geschnitten Konfirmation, und bei stän-
 digen - also mit Akuten übereinstim-
 mend. Die schärfen sind von langen
 Lücken und unvollständigen Ansül-
 len zu sagen. Die füllten dem
 Lande Kosten und sie viel Konfirmation
 nicht. Die Konfirmation ist aber nicht
 geschehen, und so war die Konfirmation
 zu Konfirmation nichtig und gesetzlich be-
 gründeten Konfirmation unvollständig.
 Die Konfirmation dem Konfirmation dem
 der Konfirmation Konfirmation für alle
 Konfirmation übereinstimmen. Es ist Konfirmation
 Konfirmation nicht Konfirmation übereinstimmen
 der Konfirmation abzugeben. Konfirmation Kon-
 firmation sagt nicht, welche Konfirmation

älteren Pensionen und Anstellungen,
den hoch. in Ministerium des Ausf.
sachen, des Innern und des Justiz in
dieser Rubrik übertragen haben, ob die-
se Übertragung vorzunehmen sind
begünstigt werden.

Es wird ist ferner, daß ferner eine vorläuf.
liche Besetzung nötig, und diesen Ge-
genstand bei der künftigen Budget
Entscheidung einen der größten Thei-
le der Aufwands bilden wird. Ob über-
haupt bei solchen der Ministerium längst
bekannten Ausstellungen nachsehen werden,
durch untern Pensionierungen, wenn-
lich in dem Falle des Fortwahrns der
Ministry noch mehr Vorfällen, daß
können wir die gesammten Gründe
des Ministeriums lösen, wie werden
den Enthalten einigen Punkten der
II ^{Ann} Ann können nicht folgen, und wir

Der Königl. Pränominat. verbodentlich ist
 dem Herrn überbrachte Mutterschafts-
 Merkmalen des Königs bedient, so sehr unser
 Herr Kaiser in seinem Kontrakt von sich
 unerschütterliche Ansprüche setzen, und die
 Herr Kaiser mit dem Königl. Ministerium
 der Finanzen würde diese Ansprüche von
 Zweifel befreuen. Ich habe mich persönlich
 Kontrakt dieses Kaiseriums möge verständig
 lich nicht zu sein, und ungenügend für die
 Ansprüche, die man mit dem Kaiser
 setzen sollte. Ich vermute, Sie ja
 das nicht, und so muß ich diesen Ge-
 genstand bis zum nächsten Budget-
 Sitzung übergeben sein lassen.

Der Herr Kaiser ist die Lage der Fi-
 nanzen nicht so besorglich, als Sie unser
 Herr Kaiser von sich.

Das wichtigste Familienmitglied zu
 sein, das die besten Tilgungs-Räthe, ist
 Lungenkranken sind nicht die wichtigsten
 diesen Mann zugetraut, ist Exakt
 bleibt und wird durch die Konfessions-
 Anweisung keine Konfessions-
 leiden.

Das Gesetz der Markt zu sehen, setzen wir
 von der Regierung abzusagen.

Die letzte Phase dieses Abfalls und zu
 von der Politik zu zeigen im letzten
 Dienst der Gesetz von 8-900000
 im letzten Jahr für die ersten 10
 nach der die wichtigsten die Abstände.
 Die Bestimmungen von Konfessions-
 weißt man aber die Gegenwart und über
 zeigt mich daß das Ministerium nicht
 seine Erklärung nicht anders.

Und was im Gebiete der Verwaltung, so
 weiß die Lage der Markt für die letzten

und dem eigenen Handgelenken betrug.
 sich zuwenden.

Der Staat als Zuschauer der Zukunft —
 Gewinn-Gült und Gewinn-Gewinn-Gewinn-Gewinn
 fällt ist lediglich ein Prinzip. Es ist
 wie ein brennendes brennendes, ein größtes Glück
 besitzen das Prinzip. Es lautet, wenn diese
 lautet, ob der Wohlfühlheit der Privaten,
 an gewinnt, wenn diese gewinnen. Hier
 ist ein Ausfall in überwachenden Jahren
 kein Deficit, es ist ein Minimum.
 was, gewinnt durch eine feste
 Massenerwerb eine künftige Praxis.
 Es. Hier ist ein Credit Votum
 kein Verlust; es ist — wird sein Gewinn
 zahlung wird der künftigen Massenerwerb.
 es wird Gewinn vergrößert — ein bloßer
 Outigation eine zufällig starker ein
 gewonnenen Punkt, und das einzige Mis.
 hat der Druck, der wird der Staat

als Gütebesitzer weiß, nicht mehr die
 Gesandtheit der Grundsatzthemen zu
 wälzen, das einzige Mittel, um zu be-
 wirken, daß nicht die Gesandtheit der
 Gütebesitzer unsern Klüß fallen,
 und dann das größte Gütebesitzers-
 tügen und zusehen.

Zudem ist dieses sehr, was freilich ist
 Künsteleien des Königs der Ländel.
 Vota. Ich hoffe, es werden mir Zeit
 kommen, wo der Staat seiner Klüßgeben
 entgegenstellt wird vorabgesetzt werden,
 daß wir hier einen solchen Klüßfall kri-
 nen Klüßigkeiten beiderseits. Aber ist es
 in von dem Zustande nicht kann
 entgegenstellen Gleichgewicht und für
 glückt das von mir Gesagte ganz so
 in Anwendung. Das allein dieses zu
 scheint mir das facit unserer Sinne
 zu sein aber nicht so sehr, obwohl wir

ist die Lage kenntlich und nicht mehr
mündlich zu sein.

Einzig ist meine Aufsicht über das Ganze
der Verwaltung. Dem bleibe ich bloß
2. Augenblicke übrig, und ist das für mich
unmöglich.

Die erste ist eine Frage von Seine
Excellenz dem Herrn Finanz-Minister:

Ich fürchte das Finanz-Ministerium habe
die Herrn Taxatoren erlaubt und sollen
auch in meine Ortsgemeinde der Herrn
Lagermeister. Ich bitte Seine Excellenz in Jf.
von Baden die Taxatoren fernerhin actumäßig
rückzahlen zu wollen.

Ein zweites ist eine höchst wichtige Angelegenheit:
Es regiert mündlich bei uns ein Stuhl,
das System als alle übrigen auf diese
Lage laßt; es regiert eine in der
unbekannten Mann, die in der un-
bekannten als

allen bekannten an dem Volke sagt, und
 mit Jesum sein Kreuz, sein Kreuz und
 seine ganze Existenz innewohnt. Ein
 so Mann muß ich innewohnen lassen können
 mich wissen begreifen, und sein Wissen
 ich mich folgendemmaßen:

Man von ihm eine gewisse Zeit wissen
 den Begriff der Zeit, und in dem
 Volk in seiner inneren Anschauung
 betrachtet hat, den kann ich nicht auszuweisen
 sagen, den innewohnen Objekt, den in
 vielen Hinsicht zwischen Gesetzen und
 Wirklichkeit beobachtet. Es muß bemerkt
 werden, wie viele Annahmen in ganz
 diesen Angelegenheiten gesehen, wie man
 selbst manne Wissenschaften vollzogen
 werden, wie überführt in die überlieferten
 Weltung schließlich einen Gedanken bringt ganz
 seinen Einsichten, den den letzten Grund.

fielen, der eine kriegswolle Regierung
wünschen muß.

Keinmal wird wohl zuwider, ob der
Quelle imsonst Gesinnung. Ein leicht
offener der Augen. Die Himmel, der die
zion hat sie abgesehen. Die Oke.
sige allen Enkeln, jedes Blatt im
samen Gesichts Gesichts, sie sind
starkem Zwingen der Wirkung im
der Oke.

Nach sind es wirklich kaum 20. Jahren der Zeit
die Verwaltung in Examen der im
gesamten Reichthum der einmal
ziemlich gemindert. Das
Land war in eine beständige Zeit
von Günsten getrieben, davon wohl
 $\frac{2}{3}$ Jahre Oke und Klöster, in. Kömme.
Höhen u. Hohen zu der Erziehung oblag.
Günsten waren meistens klein. Der

Dem unmittelbaren pflichtmässigen Ein-
 wesen in den unmittelbaren Einwohnern
 befohlen ist mit einem einzigen Akt.
 ihnen, für und vor mit Einverständnis ni-
 und Gewisse. Tugendhaft allen Günstig-
 polizei und Administration Vorkehrun-
 gen, dass alle pflichtmässigen in-
 landespflichtigen Thiere und Fische.
 Pflanzungen, selbst Markt und Zoll.
 wesen nicht unberücksichtigt. Dem mit-
 telbaren Einwesen über blieb mit freiesi-
 gen Auswärtigen das Elendthum gleiche
 Rechte unter Verwaltung seiner
 Gewissensformen. In solchen Zustand
 lebten einige solche Leutkollektoren
 und Deputationen der Gegend der An-
 wesen zu flammigen Zuständen.
 grossen Gmüths-Empfindungen vor-
 nun unbekannt, die Einflüsse

früher in Thüringen, einflussreich und
humanistisch, finden die Herrschaft
keine Erfüllung, und die Lösung ist die
des Alters bekannt, wenn man sich nicht
mit der Zeit zu dem besten befolgt.

Diefen Zuftand fetten wir Mängel, wir alle mangelhaft.
 Diefe Inftitutionen, befonders jedoch Zeit u. Wirkfamkeit
 über die führungsgewaltigen find. Es kommt die unglückliche
 Einwirkung der Expectoranten u. der Publizität der Thät.
 an. Es mangelhaftig in unferen Gängen oft an.
 über die Reaktionen, und mit ihr die Moralität der En-
 anten; es folgte die Längere die Mangel zu
 unferen Verwaltungsthätigkeiten; es unterfuchte nicht
 wohl zu fehen einen jüngerlichen Reifheit, ni-
 und fehen die fymptomatischen Reaktionen, die die
 Einzelheiten zum fehen jüngerlichen Grenzen zufam-
 men finden. Es bedurfte diefer Inftanz nicht einen Min-
 derbeobachtung, einen Lärm, einen Zeitgenoffen.
 der Beobachtung. Diefen Zuftand fetten wir

in Tugenden zu bestehen, was Zeit und Ueberanstrengung
 ungemein kostete. Man sich verweist das
 alte Gefeelsystem zu ändern, und so steht
 mehr als ein System zu sein vorgeschrieben.
 gegen die Befehle der Regierung. Man sich
 mehr geistig und innerlich zu entwickeln, und diese
 letzten selbst sich in einander zu entwickeln.
 Man sich ein System der Erziehung
 zu geben, das System der Erziehung.
 eines der Tugenden zu sein. Man sich ein
 System der Erziehung zu sein, das System der
 Erziehung zu sein, das System der Erziehung.
 zum Ziel zu sein, das System der Erziehung.

Erst wenn man die Absichten der, die die
 in der Erziehung leitet. Erst wenn man die
 Absichten der, die die Erziehung leitet.
 zum Ziel zu sein, das System der Erziehung.
 zum Ziel zu sein, das System der Erziehung.
 zum Ziel zu sein, das System der Erziehung.
 zum Ziel zu sein, das System der Erziehung.

bisem Abnol. Von allem aufsteht ein ge-
 meinschaftliches Abnol ein Abnolung der Ge-
 fulten, ein Profusion in Günstigungen
 und Profusionen, und somit ein Werkzeuge
 werden, das ein allen können, und das
 unangenehmste der Abnolung des Landes
 allein schon genügt werden, das einen Ge-
 staltung aller ökonomischen Günst, alles Abnol-
 tionen der Abnolung zu nutzen.

Denn oben aufsteht ein ein ein ein
 Abnol; das wohl fette die einen
 einmischung mit Günstigen Kosten des
 Personal von einem, und in einem
 Zerstören die Zerstörung der Einmischung
 zinst. Abnol kein Abnolung in Abnol-
 tionen konnte genügen, die Abnolung ein-
 zwingen, welche die Einmischung ein-
 der Günstigen, und die Einmischung der Ein-
 mischung von einem fette. Mit dem
 einmischung des Personal von einem ein-
 ein Einmischung in der Einmischung.
 eine gutachten. Die Einmischung ein-
 von Einmischung fette von einem Ge-
 einmischung von einem.

Das wenig Angekommene sollte Mißbräucha sein
 vorgezogen, und gewissten Willkür
 nur dessen Lese guleyten. Dem süß
 in den Ordnung nach Lusten und
 des Geistes des Willens. Die
 Jedem den ultra Controlle, diesen
 schriftlichen kommunen Schrift
 zum ungezogenen Geistes und Knechten
 bald blieb kein sonst mündlich ge-
 schrieben Wort ohne schriftliche Ein-
 kündigung, kein unbekanntes Wort
 ohne mündliche Einweisung und
 mündliche Aufseherbeurteilung, jedem
 Geiste ungezogenen mündlich
 schriftlichen, jedem schriftlichen
 mündlich, und Geiste, schrift-
 lichen und Geistes mündlich
 bald in Worten, die von Mündlich zu
 Mündlich, von Mündlich zu Mündlich, von
 Geistes zu Geistes in mündlichen
 geistlichen Worten und des Geistes
 schrieben sich mündlich mündlich von

[illegible]

Ein Gefühls-Alt in ein Gebäude
 von Aggregaten, in einer Harmonie
 menschlichen Person zu harmonisieren.
 Das Kunstfeile eines neuen Formel-
 Gebäudes müßte bald möglich sein.
 Ein bei dem oberen Landestellen
 und bei dem folgenden Centralisier-
 ten Gebäuden / bei dem Leitenden Kern
stellung / diesen Sinn man so klar,
 das Gefühlsgebäude würde unter dem Kiel-
 gebäude des eigentlichen Winkels unter
 dem Sinnem bringen und liegen.

Es geht aber müßten sie lassen,
 diese Kunstfeile auf dem östlichen Bau-
 stellung / auf dem Leitenden Kern
stellung / dann Sinn ist es, wo nicht
 das Gefühlsgebäude zum Ende man weiß; Sinn
 ist es, wo ein Gefühlsgebäude von fester
 Lage der Leben beruht, Sinn ist
 so ist der Platz, wo jedes System von
 Gefühlsgebäude Sinnem gebildet, ein
 Kern Sinnem gemächlichen Gebäu-
 den liegt.

Winkler findet man kein Wort in
dem Zerstörung zu stiften, in dem die
Lehrerinnen beider auf begünstigten
unsern Gesichtsformen gesessen,
in besonders findet man kein Wort
in dem die Lage der Landgemeinden in
unsern letzten Sängertreffen:

Die Landgemeinden blieben die eigentlichen
Ansprücker - in dem förmlichen Richter-
verfahren vor der Verwaltungsbehörde. Das
Landgericht war in dieser Zeit mit
seiner Verwaltung beschäftigt gewesen
von 1805, 1806, 1807, 1811. 1812. u. 1813.
nachdem man die bekannten Abgaben
nicht zahlen konnte, die Landgemeinden

tiven mit Aufgabem, die jedoch uns-
 serem Wesen widersprechend in der
 Kunst stehen. Diese sind unzählige
 und dem Gesetze - alle menschliche
 in Form und Ausalt feststehen steht
 zu uns diesem Gesetze. Für eine sol-
 che Person müssen wir zu diesem Ob-
 jektum in Betracht, werden sie
 der Zusammenfluss und der Augen
 zu diesem Objekt; alle Fähigkeiten
 von, dann zum besten zu sein
 von abgeordnet, von all dem ge-
 hen, was sich der alten und neuen
 Stellen bei menschlichen Personen
 anbietet, legen sie die wichtigsten
 Aufmerksamkeiten zu Konzentration und
 Wollungen ab. Selbst die der Leidenshaft-
 der abgenommenen Eigenschaften für den
 nicht mehr, sie zu bewahren. Ein Mensch
 von der Natur, bei Tugenden
 und Tugenden bleibt ihm Mitwirkung
 unentbehrlich, zu Mitteln und
 Konzeptionen müssen sie ihm ge-
 hört oft mehr in Betracht als in der Kunst.

nun die positive Unternehmung der Pa-
 re zu thun. Sei es nun die
 in der Familien- als auch in der
 beschränkt, können mannschaften sich mit
 der Gesellschaften, der Gesellschaften
 selbst aber mannschaften sich beinahe mit je-
 der mannschaften, weil beinahe
 jeder mannschaften die Zeit der Beobach-
 der mannschaften, und jeder Beobachter in-
 der mannschaften der Minderen der. Aber man
 beinahe man, ist man mannschaften zu
 nicht in der Gesellschaften zu mannschaften.

Und mitten unter diesem Gefühle
 drangen mancherlei sich von Tag zu
 Tag in die Vorstellung der Landesverhältnisse.
 Lenzten. Aber die Ausführung war
 meistens bloß im Munde, u. man war
 dem Vermögen politischen Systems für
 wenigstens ein wenig in der That.
 In dem Bestreben, Gerechtigkeit zu thun,
 wurde das alte Grundsätzliche Gerecht
 bei ungenügenden Grenzen und gleich
 sam zufällig mit der 3. u. 4. Seite

seinem vorigen Regulation zu mischen.
 Zudem aber, unmittelbar vom Jahre
 1806 an, werden diese Anordnungen
 Absicht. Man sieht in ihr ein hies.
 mittel gegen die sich immer mehr ver-
 breitenden Kosten der neuen Ordnung,
 indem sich mehr als die in der neuen
 Misshandlung der Landgemeinden und
 Anstalten mit einer Bevölkerung
 von 25—30,000 Tälern und einem Flä-
 chen-Inhalte von 15, 20, ja noch mehr ungleich-
 lich verteilt, von 25 □ Meilen.

Was für müßte diese sein? —

Ein Gesetz in einem sehr unvollständ.
 misshandlungsmittelnden Wirkung.
 Kräfte, eine sehr kluge Gesetzgebung
 durchzuführen, überlassen mit
 Form und Aufgabe, könnte man
 leichtweise bringen wie möglich zu
 sein Rückstand und Rückstand.

Rückstand dieser nicht werden, das
 wird eine Verbesserung zwischen ihm
 und seinen Obständen möglich; eine
 sein von jeder Forderung eines Rechts.

kollen bewirkt, jede Abweichung
 durch Annahme, durch Konventionen, durch
 diezigelinen durch den genügt. Was
 blieb davon übrig, das zurückzuführen
 konnte. Was blieb — das imigst
 lichte dinsten. — Es blieb mir die
 geistliche Tugend die Linderung zu
 sein die Linderung und die die
 tust, mit einem Wort zum
 unwillen Tute, wo das Geseht durch
 kein Formelitäten Controlliert mit
 gesunden ist. Für das Wohl der
 Gerechtigkeit wo man größer von
 einem Klugheitskunst und Kunst
 in Klugheit der Gerechtigkeit, in Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit in Gerechtigkeit, in Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit, Wohl und Wohl
 geflossenen Familien bedingt.

Und so gescheht es nicht. —

Zuerst mag es Landwister geben,
 die selbst in der Tugend dinsten
 formalismus der menschlichen Form
 dinsten ist die Tugend der Tugend.

Solche Männer sind ausserordentlich
 begeisterten im Geistesleben, und
 gesättigt mit überauswundersamen Geistes-
 kräften und Geisteskräften, von Glück
 begünstigt in der Erinnerung ihrer
 Systeme und Akteure: von Glück
 geleitet in der Welt ihrer Tugend.
 Anstrengungen, Tugenden und Gefühlen.
 Und immerwährend wohl wissen, wenn
 ihre Kräfte dem Alter gleich bleibt,
 wenn sie nicht alt werden von der Zeit, wenn
 ihre Familien sie nicht als Opfer haben,
 müßigen Christenmenschen bekennen. Das
 geht wohl ihre Natur an, wenn
 ihre Geisteskräfte nicht in Händen verbleiben,
 wenn in ihnen nicht der Geistesleben
 überflüssigen und endgültigen Lebens-
 linge menschlichen Organismen mit wächst.

Ein großer Teil von Leuten aber
 unterliegt häufig dem menschlichen
 Sinn. Man hat die Geisteskräfte in der
 Welt, die lokal Leuten in der Welt
 haben die Geisteskräfte in menschlichen

Gerecht über das Bureau Linné, die Lokal-
 Gesetze in Bureauration sich nur
 annehmen. Man sieht oft bei den
 höchsten Gesetzen über das Lokalpolizier, bei
 allem Fleißigkeit im Linné Decenni-
 en lang in den Gesetzen, man
 sieht bei manchen andern Linné
 den Kontinuität des Kontinuität
 in die ersten Häuser manne. Man
 sieht das Linné Linné des Linné
 Linné Linné, das Linné soll zwischen
 Kontinuität und Linné und Linné
 Linné zwischen Linné und Linné
 Linné. Man sieht die Linné mit
 Kontinuität Blick oft von Linné
 Linné Linné Linné Linné,
 man sieht Linné Linné Linné Linné
 Linné in den Linné des Linné Linné
 Linné, Linné Linné Linné Linné.
 Linné, Linné Linné Linné Linné
 Linné Linné Linné, Linné Linné Linné
 Linné Linné Linné Linné - also Linné
 Linné Linné Linné Linné Linné
 Linné Linné Linné Linné Linné Linné

Im Entzug im Herbstbegehren überstrei-
 gen - und der kühnen Herbststurm
 zu Gutes kommen den Entschiedenheit, mit
 Zuhilfenahme der Voll zu unterstützen, wenn
 seinen unerschütterlichen Glauben zu errei-
 chen in einem Jahr ganz geistig beling.
 werden dürfen nicht einen mühsamen Kampf
 nicht ein von dem Herbst beabsichtigt - be-
 sondern unerschütterlich und furchtlos von
 mittelbaren Entschiedenheit fordern wird.
 nicht ein Entschiedenheit nicht zu einem Ab-
 fassen, eine furchtvolle Antwort, eine
 unerschütterliche Entschiedenheit nicht eine furcht-
 liche Antwort zu erwidern.

Gleiches - will nicht nur unglücklich sein
 Lobs durch den Entschiedenheit bei seinen
 Entschieden, wo man oft 3 und 4. Tage
 furchtlos wissen, um von dem nicht be-
 ständigen - mit Arbeit überfüllten - in
 Gebell der Entschiedenheit - dem wollen
 Gefühlsgehalt ganz nutzlos - dem Furcht
 seinen Entschiedenheit überwindet ganz
 unerschütterlich - furchtlos bei Entschiedenheit furcht-
 liche nicht Furchtlos. Furchtlos unerschütterlich

Sein Roubmenten einen schönen Blick, ein glän-
zendes Gesicht, ja einen Edelstein zu Aushau-
gung und mitgetragenen Goldes zu neigen.

Der Kaiser ist ein Roubment zu dem schönen
Hallen; so hatten ihn formalistisch und
Kriegsregierung vollendet in Lollingensstalt
mitgetragenen. Roubment von farnen; so wird ihn
ein Roubment an dem Roubmenten; eine mit
Edelstein überlebten Roubment ließ ihn
oben mitgetragenen Roubment auf Kopf zu
Kriegsregierung seinen Gärten, und auf Kopf
an dem Roubment von ihm glücklich ein
Kriegsregierung - halten oben ein Edelstein,
ein mitgetragenen und von ihm beschenkt, mit Roub-
ment und Roubment in einem beschenkt. Roub-
ment halten seinen. Roubment oben mitgetragenen
an ihm so glücklich, ein mitgetragenen zeigen auf
Kriegsregierung von Roubment, eine ihn Roubmenten,
ein Zeit von ihm in einem Roubment.
halt nicht genommen, und eine selbst mit-
halten von ihm halten ein dem Roubment
abgegeben, in dem seinen Roubment in
eine von ihm beschenkt. Roubment und

und nur durch das Gefühl laßt sich die Ver-
einnung der Präsentation, und Einwirkung in das
Einwirkungsgebiet und das gilt so sehr wirksam
Ungleichheit der Konzepte vollenden kann.
An.

Und so wurden unmittelbar unsere Ziele
un Absichten. So und nicht anders mußten
die Provinzen sein, wenn wir sie zu uns
in die Provinzen bringen, die Provinzen
Kommunikation nicht nur - alles das
alle unmittelbar helfen konnten
werden. So bestanden sie in
den anderen Provinzen ein
anderes und ein einziges
Grundsatz der Provinzen, die
Gemeinde der Provinzen über
die Provinzen. So wurden
nicht nur die Provinzen
von der Provinzen über
sich selbst. Die Provinzen
wurden - die Provinzen
lassen die Provinzen in die Provinzen

To ward geboren in dem Volke die
 laute Klage über den unheimlichen
 gering, so ward geboren jener Miß-
 vergnügen, der man jetzt so gerne
 andere Namen, wie andere Güter
 den beizulegen müßte, so manchen
 Jammern der allerdings in der
 Nachtstille, wie in der Hütte
 widerhallt. To ward gewaltigem
 fernvergessen unter der geringen
 ganz klaren ein Geist der Gespi-
 lion, ein Baum, ein Leinwand
 nach Veränderungen und Um-
 wandlungen, und mit der ein
 Leinwand ein sonst nie mögli-
 che, und jetzt nach mit der An-
 sehn aufeinander einfluß für
 Leinen, Abolition und Tyrannen.
 To würde vorbeigeführt jener
 süßige süß entgegenwachen

Unterschied zwischen Gesetzen
in Wirklichkeit. Es müßte möglich
in tausend Beziehungen zum Leben,
das Gesetze sind, was das Gesetz
das Monarchen als Gesetz, für
den Krieg, als Gesetz, Westphal
besetzten und besetzen sollte.

Dieser Zustand sollte von
heute an Zeit, und offen für
gesagt, es sollte größtmöglich
sein.

West- und ist bekannt, daß
und ganz - hat die Königin
Regierung von einigen Zeit,
fürsichtlich gewissen Formen
freies Mann Way bekannt.
das Tabellat und Tischnote,
igen manne sind vorzuführen,
das das mündliche Gesetz, die
für alle, für alle, und mündlich.

ist Konzing der Lokalbesonderer, zumeist
 gemessen aus 20 jährigen Verbrünnung
 fast lauter Ensiswundern gemildert, in
 selbst die neue Form der Gesetzgeb-
 ung fast vollständig auf der Gesetzgeb-
 haben zumeist gemildert. Dieser und
 auf diese beiden ist laut oben im-
 gemein. Dieser ist das Wesentlichste
 zu ihm übrig.

Die Verwaltung in England steht
 wohl immer auf einem Stufe immer
 ständiger Veränderung, und was der
 ungünstigste ist, dieser Veränderung,
 diesen Personalstand von vielen
 tausend Angestellten, diesen Ge-
 sell. und Regier. hat von Millio-
 nen, sie sind wohl immer Tugsten,
 sie werden wohl immer Normativ,
 Grundsatz, immunitätsförmig
 Aufwands genannt. Das oben Tug-

dem, was Grundsatz, was Norm,
 das ist, wird fortgesetzt. - Darin
 wird jede Reaction im Geiste sol-
 cher Kränken angesetzt, und be-
 weise mit jeder Festsetzung wird
 auf dem an sich weisen, und mit
 dem Pragmatik des Jahres 1805
 nicht zu vergleichen - bis hin
 oben in dem Maße der Geset-
 ze, in der Ausdrückung des Man-
 des und Dienst-Gesetzes, in ihrer
 Anwendung auf andere Stellen,
 und in anderen anderen Beziehungen
 von selbst unabweisbar angenommen.
 Aber konstitutionellen Stellen si-
 na nicht unabweisbar Erfüllung
 die Nation kontrahiert. Und somit
 ist das eigentliche System die si-
 gantische Quelle des Überstandes
 nicht mehr gegeben. Ja diese Quellen

ist nicht befristet. Sie quillt fort
 in unermesslichem Maße, in sta-
 tem heftigen Windstöße. -
 Indessen steigt sie den Hauffen
 namentlich seit eingetretener Ver-
 sehung von Wind zu Wind. -
 Das schon früher erwähnte Ge-
 bäude der Gesellschaft Complication hat
 nunmehr auf das Uebelstehen allen
 scheinlichen Zusammenhang verliert. Es ist
 häufigzeitig veraltet, es leidet täg-
 lich mehr das ganze Leben der ver-
 littenen Gemalt, jenseits Leben, das
 ungenutzte Reize als
 unbrauchbare Töne ihren
 Lohn, als ungenutzte Töne das Ge-
 webe zu befeuchten pflegen. Es ist nun
 die die Verantwortung immer mehr den
 weltlichen geistlichen Verhältnissen
 und diesen das neue Constitution.

In diesen wunderbarig gegeneinander
 stehenden drei älteren Formen. - Diese
 den einen wesentlichen Geist verwandte,
 sich selbst sich selbst in einem
 seiner beweglichen älteren Ver-
 waltungen. Systeme. - Diese eine Ver-
 waltung auszuformen ihrer Verwal-
 tungen, auszuformen sich selbst, aus-
 zuformen den öffentlichen Besitz in.
 Die verschiedensten Quellen der Macht.
 Einsetzen. - Diese in den gegenwärtigen
 Augenblicken allgemeinere Ver-
 waltungen. - Diese eine
 Reaction der früheren, je einer
 dieser staatswirtschaftlichen Rück-
 sisten. - Diese ständige Ausfüllen
 Augen, Veranlassungen und Unter-
 gang, wo Augen und Tröst für sich
 können, - Diese manche Missethan-
 gungen, - Diese endlich das viel.

laßt seinen Ort unbewacht bli-
 ben, freyeren jener Geist, jener
 Tugend, jener offenkundigen Wagnung
 daran ist bereits früher gedenkt, in
 deren Folgen tiefbetrübenden Männen
 nicht entgehen können.

Ich bin weit entfernt in seiner Begri-
 ng zu tadeln, ob das früher Gesagte
 von. So gescheh zu einem unferm ge-
 setzlichen Wirkungsbeis tritt in
 Zeit. So würde verbunden, wie ist be-
 reits früher gesagt; in einem Tinn,
 der ist von, in dem Tinn der Sa-
 glückung; so würde eingeführt unter
 Umständen, deren gesammter Trieb-
 faden, deren oft unbewegter Hoff-
 mündigkeit sein Heil nicht kann,
 Heil nicht zu bewahren sein. So
 entstand vielmehr unbewußt aus
 dem Leidensweise einen kühnen

dem damaligen Systeme über-
 dingt angegebenen Magistratur,
 eine Corporation, die unabhängig
 gegen alle übrigen - sich consolidirte
 als stehende Aristokratie der Nation
 zu stehender Zeit als feste Stütze
 zu gewissen dem als vorzuziehenden
 Ideen. - Mancho ging auf seinen
 ein fremden Einflüssen, aus dem
 Range äußerer Politik, mit dem
 Nationalen. Aber, aus dem An-
 ung sinnlicher Rückfragen mit
 ausländischen, begnüge sich zu
 neuen Institutionen. - endlich trug
 seinen Gesetzen des Gegen-
 einen Ansehen, an dem seit 20 Jhr.
 war ganz geringer Inhalt und die
 jetzt wie andere Länder nicht sind
 - milder als das in'srige befehle.
 Alle diese Gründe - ist sehr - für

13

wohl anzuwenden, und trage sie zu
in in meinem Ganzen
Aber die Zeit, da diese Ursachen
sich befinden, ist vorüber, der fremde
Einfluß ist aufgehört, unsere Po-
litik ist Politik des vernünftigen
und gutgesinnten Theils der Nation
geworden. Die Regierung ist frey-
willigen Geistes ihrem Volk ent-
gegen getreten, sie hat eine, der
monarchische Prinzip stützende,
die Gesetze des Landes wachende,
alle Kräfte spendende, die keinen so-
fern Glück in sich tragende, frü-
her Leiden und früherer
Mißthun beseitigende Verfaß-
ung begründet. Sie hat uns frey-
en Antrieb von innen, mit allen
Kräften und Klugheit vorzugehen,
eine Regeneration ins Leben

gerufen. Die selbst set in ihren ersten
 Acte diesen Repräsentation dar,
 fassung der Darstellung und der
 Lasten, und führung sich selbst von
 stückung ihrer Gewalt und mehr,
 diesen Markt zugesagt. Die set diese
 Zusage in der Absicht wiederholt
 und führung setzen durch, aber eine
 sehr formantung begründet.

In wenigen, aber doch je verschieden
 diese formantungen bis in die
 führung gingen, desto mehr mehr
 ist immer mehr ab für Pflicht je
 der mehr den anderen Mann, si-
 men mit dem conservatorischen
 Prinzip so sehr zusammenhängen.
 der diese neue kräftige Worte zu
 laßen.

Sie mehr ab für den Dienst, für die
 ersten Aufgabe unserer Zeit.

75.

ling, ein so dringendes Bedürf-
niß von den Thron zu bringen.
Und ausgehend von diesem Ge-
sichtspunkte, notwendig die Lei-
den so vielen Familien, die im-
mer den Höhe der Abgaben u. des
öffentlichen Aufwandes erliegen,
unwiegend unsere politische Kul-
tur und die Unbilligkeit jener
Anstalten, die ein trübes Leben, ein
hohes, das dem Elende und Goldes
müßte Leiden seine Größe, u.
mittelbar seine Verfestigung ver-
leiht, als der einzigen Gegen-
stand von Forschungen darstel-
len müßten, notwendig die
Künste der Gerechtigkeit, die nicht
will, daß alle Zwänge des of-
fentlichen Lebens, alle Anstalten
sich seiner Institutionen an-

linge unter dem gütigsten Hofs,
 unter dem unverfälschten maßigen
 Aufwande, und unter dem fortgesetz-
 ten Formelbuche der Verwaltung,
 ung; vermögend der weissen, weisse,
 verstandene Zukunft der Regierung,
 ung, vermögend die feiligsten An-
 forderungen der Königsfinanz und
 seiner weissen Kraft, vermögend
 auch der Verfassungen eines
 Zeitpunktes, wo die Hände frey
 von allen Willkürigen Arbeit, frey
 also von der ersten Alternative
 der Verwirrung und Leiden
 der Frau mündlich verhandelt
 können, auf die wesentlichen Ver-
 setzungen der nächsten Zukunft
 sehr ist im Geiste der Liebe
 für meinen König und für seine
 eigene Zufriedenheit die Ansehn-

77.

ingen vorgebracht, die ich eben
enthalten.

Es ist für mich sehr Bedauerlich
diese meine Überzeugung unerschüt-
telt über den letztberühmten Ge-
genstand von mir so sehr ver-
säumung vordrängen zu lassen.

Es ist doch für mich nicht so ge-
wöhnlich Bedauerlich, ja mehr ich
von der Wichtigkeit des Gegenstandes
überzeugt bin, ja mehr ich mit
dem anerkannt constitutionell-
en Prinzipien zusammenfängt, in
je mehr ich die Kraft des Gesetzes
den Einfluss des Volkes und die in-
stitutionellen Momente so wich-
tige Kraft und Wirksamkeit der
Regierung bedingt.

Zwar ist es mir nicht vergönnt,
meinen Ansichten an Herrn Major

Art zu bringen. Aber das be-
 darf es in dieser Beziehung nicht.
 Man besitze in unserer Mitte
 Mitglieder, welche dem Kaiser des
 Königs beistehen, und diese Mit-
 glieder werden, was sie für an-
 forderung und Gehalt haben,
 an Ansehen ansehnlicher sein
 können, zu welcher Zeit, um wel-
 chen Orte nicht unbekannt ist.
 Ich habe meinen Pflichten genügt,
 ich habe mich einer Verantwortung
 entledigt, die mir sehr zu Gemü-
 the lag, sie ist beseitigt, denn sie
 spricht die letzte Bitte der Nati-
 on aus; geschehe, was der Herr
 will, der Regierung liegt das
 meiste Liege. Derwilligung
 haben, sie die meiste Anzichung
 zu haben, und würde sie

jungen Krieger mit ungenü-
 genten Verwaltung. Gebäude
 und unversenkten Knecht unter-
 gen; gefährlich wäre der Hand-
 punkt des Ministeriums, bey-
 de so sie in die Gefasse, aus die-
 sen einen neuen Kammern
 gegenüber zu setzen, und mit
 einen neuen Aufgabe einen
 geringeren Einkommen entgegen
 zu setzen. Ich verstehe so für
 sich wesentlich, die Dreib-
 seit der Regierung auf dieses
 Verhältnis einzulassen. - Es
 ist gegeben, es habe mein
 Gewissen gestattet, in dem Ge-
 fühl so gut zu leben, liegt
 mein Holz, und in ihrer Linie
 der ich einen Vorzug, der
 den vielfachen Änderungen

80.

ist dem sehr freundschaftlichen
sehr warmen mittheilung
interstallat.

ist dem ferner freigestanden diesen
ferner können weiterhin voll
unterstellt.

Oettingen-Wallerstein, Ludwig <<zu>>,

Äusserung Seiner Durchlaucht des Reichsrathes und II. Präsidenten der
Kammer der Reichsräthe, Fürsten ... über die Nachweisungen des Finanz-
Ministeriums gehalten in der 29. Sitzung der K. d. R. am 25. Mai 1822

[München] [1822]

Don.Lud. XXXVIII,20

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10729867-6